

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 73. Freitag, den 14. März 1823.

**Kleine Reise eines Ungern in Ungarn
im Sommer 1822.**

(F o r t s e t z u n g).

Unser Aufenthalt in Pesth war eine beinahe ununterbrochene Reihe von Vergnügungen, und sie wären noch schöner gewesen, wenn nicht die anhaltende Hitze und Dürre dieses Jahres fast alles Grün verbrannt hätte. Doch vergaß ich nicht, auch die Merkwürdigkeiten der beiden, nur durch die Donau getrennten, Städte Pesth und Ofen zu besuchen, besonders das National-Museum, die Bibliothek, die Sternwarte, das Schloß, die Schwimmschule und unsre *) Bürger-schule, in welcher nach Pestalozzi'scher Manier gelehrt wird, und das Theater fleißig zu besuchen, dessen Decorationen in der That sehenswerth sind. Zu weitläufig wäre es, alles dieses zu beschreiben, so wie ich auch nur kurz bemerken kann, daß der so berühmte reformirte Prediger El. nicht ganz, unser R. aber weit mehr meinen Beifall hatte — daß am Stephanstage die Hand des h. Stephan in Ofen in feierlicher Procession herumgetragen wurde, und daß die Anwesenheit des Herzogs von Cumberland ein Schwimmanöver und andre militärische Uebungen veranlaßte; denn etwas länger muß ich mich

*) d. i. lutherische

bei einer Reise aufhalten, die ich von Pesth aus mit meinem Schwager und meinen und seinen Schülern an den Plattensee machte. Abentheuer haben wir zwar auf dieser Reise nicht erlebt, aber desto mehr Merkwürdiges gesehen und genossen. In Stuhlweissenburg z. B. sahen wir in der Cathedral-Kirche einen Kopf des h. Stephans von Silber, in dessen Stirn unter Glas sich das Stirnbein dieses ersten Königs in Ungarn befindet, und von dem eine große Marmortafel in der Wand der Kirche versichert, daß dieß authenticum cranium S. Stephani die Königin Maria Theresia der Kirche geschenkt habe. In Beszprim betrachteten wir die Maschine, welche das Wasser in die bischöfliche Residenz auf 32 Klafter in die Höhe treibt, und dadurch das ganze Schloß, ja selbst einen großen Theil der Stadt, in einer sonst an gutem Wasser sehr armen Gegend mit dem köstlichsten Trinkwasser versieht. Bei Szent Mihaly machten wir einen Spaziergang an den Sarviz-Kanal, wodurch diese Gegend ausgetrocknet werden soll, und mit dessen Ausgrabung eben 2000 Menschen beschäftigt waren. Ich kann Dir nicht sagen, welchen imposanten Anblick dieß gewährte. Endlich kamen wir an den Plattensee. Freund! eine paradiesische Gegend, voll von Weinhügeln und Obstgärten. Wein und Obst sind aber auch hier spottwohl-

t auß
erre.
solche
straße

ablen,
n der
latteß

er Ar:
bbin:
mög:

. 417,

und
rn an
dition

brana:
rinen:
n eine

durchß
ol ver:
giebt,

U.

5

1

U.

9

U.

2

fell. 8 Stück der größten, vortrefflichsten Kaiserbirnen haben wir um 1 Gr. (etwa 3 Pfennige) gekauft. In Fűred haben wir uns in dem Plattensee gebadet, und dann besuchten wir die Erdzunge Tihan, von welcher wir nicht nur die prächtigste Aussicht auf alle Seiten des Sees hatten, sondern wo wir auch nebst einem wirklich merkwürdigen Keller der Benedictiner (70 Klaftern lang und eben so breit und fast ganz in Felsen gehauen) ein Echo fanden, das einen ganzen Hexameter vollkommen deutlich wiederholt, und Steine kauften, die dort der See in Menge auswirft, und die alle vollkommen das Ansehn von Ziegenklauen haben. Auch habe ich in Fűred einen Sand gekauft, der sich an dem entgegengesetzten Ufer des Sees sehr häufig findet und vom Magnet angezogen wird, und womit ich diesen Brief bestreue, damit Du selbst die Probe machen kannst*). Endlich haben noch die vielen schönen Viehartten, die über 50 Weinsorten, die ökonomischen Maschinen und die Biblio-

*) Er hat fast ganz das Ansehn von Eisenfeilspänen, und ist ohne Zweifel auch eisenhaltig. Inzwischen, so fein er auch ist, bemerkt man doch bald, daß es nicht etwa Feilspäne, sondern wirkliche Sandkörnchen sind. Durch ein kleines Vergrößerungsglas betrachtet, nahm er sich gerade wie Schießpulver aus.

thek im Georgikon zu Keszthely*) mich ganz besonders interessirt, und ich habe mit einem alten Bekannten, der dort als Professor angestellt ist, einen sehr vergnügten Abend verlebt. Die 8 Tage, die wir auf dieser Reise zubrachten, waren in der That unbeschreiblich angenehm. Beinahe besorgte ich auch, mich zu lange aufgehalten zu haben. Aber indessen war der eine Sohn der Fr. Sup. F., der in Pesth in Condition ist, erkrankt. Anfangs bat also sie um einige Tage, und dann auch ich um einen Tag Aufschub, um beim General-Convent zugegen seyn zu können, der immer am 1. (jetzt aber am 2.) Sept. in Pesth gehalten wird, wobei es mir aber ein wenig zu laut zging — und nachdem ich nun auch diese Neugierde befriedigt hatte, reisten wir am 3. Sept. ab.

(Der Beschluß folgt.)

*) Diesen Namen vermag, wie so manches andre Wort, nicht leicht ein Deutscher dem Ungern richtig nachzusprechen. Jener hört und spricht meist nicht mehr, als Kästei — ei nicht ai, wie wir Ober-Sachsen, sondern getrennter und das e mehr hören gelassen, wie die Nieder-Sachsen thun, doch rascher und weniger schleppend, als diese, ausgesprochen. Sieht man indeß genauer Achtung, so bemerkt man, daß der Unger am Ende noch ein schwaches, im Gaumen ausgesprochenes, l hören läßt (Kästeil), und dieses ist es vorzüglich, das dem deutschen Munde so schwer fällt.

Bekanntmachung. Daß das Panorama von Leipzig en haut relief vom 26. März bis 7. April für die Herren Subscribenten gegen Abgabe ihrer Billets von früh 8 bis Abends 6 Uhr täglich vor dem Halle'schen Pfortchen in Nr. 1090 zu sehen ist, mache ich hierdurch bekannt.

Zugleich, daß bis dahin bei den früher angezeigten Herren und bei mir noch Subscriptionsen angenommen werden. Leipzig, den 13. März 1823.

J. C. Merzdorf.

D. Angermanns Zahnarzneien.

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß die von meinem sel. Manne, dem Hofzahnarzt D. Angermann, gefertigten Zahnmedicamente ganz in der nämlichen Güte und eben so sorgfältig zubereitet, fortwährend bei mir zu haben sind.

Berw. D. Angermann, Brühl Nr. 317.

G o t t h e l f R ö b e r

erhielt so eben die erste Sendung neuer geschmackvoller Modebänder, worunter sich die Gaze-, Flor- und Troutrou-Bänder besonders empfehlen.

Ganz rein und gutgehaltene Weine.

Alter Malaga 12 Gr., Tavel 9 Gr., Picardon 8 Gr., Rheinwein à 8 und 12 Gr., Würzburger 8 Gr., weiß und rother Franzwein 6 Gr., alter Jamaica-Rum 12 Gr., westindischer, von äußerst angenehmem Geschmack, 8 Gr., in Gebinden billiger.

L. Mittler und Comp.

Verkauf. Eau de Cologne à 4 Gr., Merino- und seid. Tücher à 6—8 Gr., Gingham à 1½—2 Gr., Merinos à 3½—5 Gr., gedruckte Cattune à 2—4 Gr., Vorhangs-Mouffeline à 1½—3 Gr., schottisch quad. Kantenkleder à 21 Gr., eine Parthie weiße ital. Strohhüte unter dem Preis, Levantins à 7—8 Gr., Gros de Pologne à 7—8 Gr., Gros de Naples à 7—8 Gr., Spitzen und Spitzengrund zu sehr billigem Preise, halbseidene Kleiderzeuge à 4½ Gr., schwarze Atlasse à 10 Gr., ¾ breite Gingham à 3½ Gr., lederne Taschen à 8 Gr., Herrenhüte neuester Façon à 2—5 Thlr., ältere Façon weit billiger, ¾ breit schwarz seid. Westenzeug à 20—24 Gr., gebleichte und ungebleichte Batiste, ¾ große Bagdadtücher à 24—30 Gr., Saffian-Gürtel à 10 Gr., Jamaica-Rum à 6½ Gr., und blanken Wein à 5½ Gr., auß. Dhd. 13 Stück, verkauft

Heinrich Adolph Hennig,

Petersstraße Nr. 34, unter des Herrn Senator Schwägrichens Hause.

Verkauf. Das extra schöne feine französische Dünckelmehl, neun Pfund für einen Thaler, und der eben so schöne feine Dünckel-Gries, das Pfund zu drei Groschen, findet man nun wieder neu angekommen in der Wagner'schen Handlung im Halle'schen Pfortchen. Eins wie das andre ist dieses mal besonders schön und wird sich auch ohne Anpreisung von selbst zu dem Zuspruch empfehlen, um welchen man auch in allen übrigen Materialwaaren zugleich höflichst bittet.

Verkauf. Wir empfehlen uns mit einer Auswahl von echt engl. Spitzengrund in Streifen und Stück zu sehr billigen Preisen.

Wm. Kühn und Comp., Reichstraße Nr. 579.

Verkauf. Morgen, als den 15. März, werden auf hiesigem Markt wieder Mahliser Karpfen verkauft.

Gesuch. Für zwei einzelne solide Leute ohne Kinder, wird diese Oftern ein Logis von ein oder zwei Stuben nebst Zubehör in der Stadt zu miethen gesucht; gefällige Anzeigen davon bittet man an das Nachweisungs-Comptoir, Nikolaihof Nr. 764, abzugeben.

Zu verleihen. 4000 Thlr. liegen auf ein hiesiges sicheres Grundstück von jetzt an zum Verleihen bereit, durch den Brethändler Freyberg Nr. 1283.

Zu vermieten ist von Ostern an vor dem Petersthor ein Familienlogis, 2te Etage vorne heraus, bestehend aus 3 Stuben nebst den übrigen Zubehörungen, für 90 Thlr., durch das Comptoir für Lokale von L. W. Fischer, am Fleischerplatz Nr. 988.

Zu vermieten sind zwei Zimmer nebst Alkoven, auf dem Brühl Nr. 454, eine Treppe hoch, vorne heraus.

Vermiethung. Auf dem Thomaskirchhofe in Nr. 103 ist diese Ostern, 4 Treppen hoch, eine Stube vorne heraus zu vermieten; desgleichen eine 3 Treppen hoch hinten heraus, mit Schlafkammer.

Vermiethung. Eine Stube mit Schlafzimmer ist an solide ledige Herren zu vermieten, vor dem Thomaspfortchen in Limbürgers Garten, beim Tischlermeister Biller.

Entflohener Vogel. Es ist zu Anfang dieser Woche ein Kanarienvogel fortgeflogen; wem derselbe zugeflogen, erhält gegen die Auslieferung 16 Groschen, vor dem Rosenthaler Pfortchen in Nr. 1072.

Zhorzettel vom 13. März.

Grimma'sches Thor. U.		Kanstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Kammerhr. v. Thielau, von Lamperts- walde, im Schilde	5	Dr. Amtschöffer Osterloh, v. Sangerhausen, im a. Adler	8
Dr. Graf v. Büнау, v. Dahsen, im H. de Bav.	6	Dr. Widon, Secret. beim Großfürst Con- stantin, v. Paris, pass. durch	11
Vormittag.		Vormittag.	
Die Baugner f. Post	1	Die Berliner r. Post	7
Die Dresdner r. Post	6	Die Frankfurter r. Post	9
Die Frankfurter f. Post	10	Nachmittag.	
Nachmittag.		Nachmittag.	
Fr. Obersthofmstr. v. Lümpling, v. Dresden, im Hotel de Russie	4	Dr. Rfm. Kodorik, a. Berlin, von Aachen, pass. durch	1
Fr. Adv. Brunner u. Fr. Rfm. Rosenbaum, v. Dresden, in St. Wien	5	Die Erfurter Postkutsche	2
Halle'sches Thor. U.		Die Casler f. Post	2
Gestern Abend.		Hospitalthor. U.	
Dr. Buchhdl. Klein, v. hier, v. Halle zurück	11	Vormittag.	
Dr. Rfm. Bracke, a. Frankf. a. M., p. durch	11	Die Chemniger r. Post	7
Nachmittag.		Die Freiburger f. Post	12
Dr. Hdlgeb. Gräven, a. Bremen, im Hotel de Saxe	1	Nachmittag.	
		Die Nürnberger r. Post	4

Berichtigungen. Im 71. Stück dieses Blattes vom 12. März, muß es im Verzeichnisse der im verwichenen Jahre creirten Herren Doctoren der Philosophie und Magister der freien Künste heißen: Herr Ludwig Dirzel cc. aus Zürich, und weiter unten: Herr Moriz Däpper cc. aus Eisenburg. D. Red.